

Miniaturen zum Thema Gebet

Anlässlich des 75. Geburtstags von Jürgen Ebach

Am 28. Februar dieses Jahres feierte Jürgen Ebach seinen 75. Geburtstag. Er hatte zu diesem Anlass Weggefährt*innen – Familienangehörige, Freund*innen, Kolleg*innen und Schüler*innen – nach Hattingen eingeladen, wo Ulrike und Jürgen Ebach seit Anfang 2019 wohnen. Es war ein inniges und heiteres Fest, das durch manche Glückwünsche flankiert wurde, die den Jubilar per Mail oder Brief erreichten und ihm zeigten, wie viele Menschen seinen Lebensweg begleiten.

Über den Abend verteilt trugen Kolleg*innen und Schüler*innen Miniaturen vor, die sich auf je eigene Weise mit dem Thema Gebet befassten. Die Wahl dieses Themas verdankt sich der jüngsten Publikation Jürgen Ebachs: Zwei alttestamentliche Fürbitten in ihren Kontexten und ihrem Erinnerungs- und Gestaltungspotential für die Praxis des gottesdienstlichen Fürbittens. Mose tritt in den Riss und Hiob legt Fürbitte ein für die Freunde (Psalm 106,23 und Hiob 42,7-10), die – gemeinsam mit Beiträgen von Alexander Deeg und Christian Lehnert – unter dem Titel „Gott nicht allein lassen. Zwei alttestamentliche Fürbitten und die gegenwärtige liturgische Praxis“ als Band 3 der EVA-Reihe „Impulse für Liturgie und Gottesdienst“ erscheint.

In der inhaltlichen Vielfalt der Texte spiegelt sich die Weite der theologischen Interessen Jürgen Ebachs wider: Vom Schlussvers des 90. Psalms bis zur ersten Koransure, vom Schweizerpsalm bis zur Versuchungsbitte des Vaterunser, von einem Stoßgebet-Slam-Prayer über Reflexionen zum Ende des Michabuches bis zur Annäherung an ein Gedicht-Gebet Christine Lavants dokumentieren die vorgelegten Gebets-Miniaturen exemplarisch, was ihre Autor*innen mit dem Jubilar verbindet und was sie ihm zu verdanken haben.

Jürgen Ebach ist seit Jahrzehnten mit der Zeitschrift „Junge Kirche“ und mit dem Erev-Rav Verlag eng und herzlich verbunden. Darum freut es uns sehr, dass Gerard Minnaard ein JK-Heft für die Publikation dieses textilen Geburtstagsgebändes



Jürgen Ebach

geöffnet hat. So können viele JK-Leser*innen, die Jürgen Ebach nahestehen und seine Theologie und Exegese wertschätzen, durch NachLese an seinem Geburtstagsfest teilhaben. Dass Jürgen Ebach selbst jeden Beitrag mit einem persönlichen Respons versehen hat, unterstreicht den dialogischen Charakter seines Werks. Wir wissen das – im Sinne von Sprüche 24,26: „Wie ein Kuss für die Lippen ist es, wenn jemand treffend antworten kann“ – sehr zu schätzen. Mögen wir alle noch durch viele Texte Jürgen Ebachs, für die wir ihm ein gerüttelt Maß an Schaffenskraft und Geistesgegenwart wünschen, angeregt werden und – weiser!

Für die Autor*innen

Magdalene L. Frettlöh